

Beschluss

Neue Politik

Gremium: Länderrat
Beschlussdatum: 02.10.2021
Tagesordnungspunkt: BT Auswertung Bundestagswahl und Regierungsbildung

Antragstext

1 Mit der Bundestagswahl endet eine politische Ära und es beginnt etwas Neues. Es
2 öffnet sich der Raum für einen Aufbruch. Wir haben erlebt, dass die Zeit der
3 Volksparteien zu Ende geht, das Parteiensystem sich wandelt. Wir stehen vor der
4 Aufgabe, eine neue Politik zu gestalten anstatt eine Politik des kleinsten
5 gemeinsamen Nenners fortzuführen. Neue Bündnisse müssen entstehen, die auf die
6 großen Aufgaben der Zeit Antworten geben, die der Dringlichkeit der Realität
7 entsprechen. Es geht jetzt darum, das Land in eine klimaneutrale Zukunft zu
8 führen, um Freiheit und Wohlstand zu wahren. Genauso gilt es, den sozialen
9 Zusammenhalt, die Demokratie und Europa zu stärken sowie unseren Staat
10 effektiver, digitaler und bürger*innennäher zu gestalten.

11 Wir haben am vergangenen Sonntag mit 14,8 Prozent das bislang stärkste grüne
12 Ergebnis bei einer Bundestagswahl erzielt. Auch, wenn wir unser ehrgeiziges
13 Ziel, die künftige Regierung anzuführen, damit nicht erreicht haben,
14 unterstreicht der hohe Zuwachs an Wähler*innenstimmen die Entwicklung unserer
15 Partei hin zu einer starken Kraft im neuen Parteiensystem. Wir danken den fast
16 sieben Millionen Wähler*innen, die uns das Vertrauen ausgesprochen haben. Mit
17 118 Bundestagsabgeordneten und darunter 16 Direktmandaten – von Flensburg im
18 Norden bis München im Süden, von Berlin-Pankow im Osten bis Aachen im Westen –
19 zeigen wir, dass unsere Verankerung in der Fläche immer stärker wird.

20 In den vergangenen Jahren haben wir damit angefangen, die Partei neu
21 auszurichten, zu öffnen und neue gesellschaftliche Bündnisse zu schmieden. Das
22 hat uns die Kraft gegeben, erstmals in unserer Parteiengeschichte eine
23 Kanzlerkandidatin aufzustellen und damit die Jahrzehnte alte Logik vom
24 Führungsringen lediglich zweier Parteien aufzubrechen.

25 Dieser Schritt in unserer Parteientwicklung hat sich ausgezahlt. Wir waren so
26 viele Wahlkämpfer*innen und Parteimitglieder und spüren prominente und breite
27 Unterstützung wie nie zuvor. Das Wahlergebnis zeigt aber auch, dass wir unseren
28 Anspruch im Wahlkampf noch nicht ausreichend eingelöst haben und dass noch ein
29 gutes Stück Weg vor uns liegt. Dafür werden wir diesen Wahlkampf detailliert und
30 gemeinsam mit der Partei analysieren und daraus Lehren für künftige Wahlkämpfe
31 und unsere weitere Entwicklung ziehen. Wir werden alle Mitglieder befragen,
32 externe Unterstützung bei der Wahlauswertung hinzuziehen und zusammen mit den
33 Gremien und den Landesverbänden die politische Auswertung angehen.

34 Die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen wir nur gemeinsam. Das Ende
35 der jetzigen politischen Ära kann zugleich der Beginn eines neuen politischen

36 Selbstverständnisses und Miteinanders sein, in der wir das Verhältnis von
37 Regierung, Parlament und Bürger*innen neu begründen. Wir wollen zuhören und
38 einbeziehen, damit die neue Politik eine bessere wird.

39 Wir leiten aus dem Wahlergebnis einen klaren Auftrag ab, Verantwortung für die
40 Gestaltung des Landes zu übernehmen und eine progressive Regierung zu bilden.
41 Wir wollen unsere Kraft und unsere Kompetenz nutzen, um den notwendigen Aufbruch
42 für dieses Land zu organisieren. Ein Weiter so können wir nicht zulassen. Die
43 nächste Bundesregierung muss eine Klimaregierung sein.

44 Dieser Auftrag leitet sich aus der Wirklichkeit ab. Wir werden in einer
45 progressiven Regierung eine neue Politik entwerfen, die alte Gegensätze in ein
46 neues Verhältnis setzt und dadurch Neues schafft. Die Sondierungen sollen zügig
47 und vertrauensvoll zu der Aufnahme von Koalitionsgesprächen geführt werden. 2017
48 darf sich nicht wiederholen.

49 Wir erteilen einer Sondierungsgruppe unter der Leitung von Annalena Baerbock und
50 Robert Habeck das Mandat, die Sondierungsgespräche für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu
51 führen. Für das engere Sondierungsteam nominieren wir außerdem Katrin Göring-
52 Eckardt, Sven Giegold, Britta Hasselmann, Toni Hofreiter, Michael Kellner,
53 Winfried Kretschmann, Ricarda Lang und Claudia Roth. Dieses kleine
54 Sondierungsteam führt die Gespräche.

55 Zusätzlich wird ein erweitertes Sondierungsteam eingesetzt, das die Sondierungen
56 mit vorbereitet und als Resonanzraum für die Verhandler*innen dient. Dem
57 erweiterten Sondierungsteam gehören zusätzlich an: Franziska Brantner, Agnieszka
58 Brugger, Katharina Dröge, Katharina Fegebank, Anja Hajduk, Ska Keller, Maria
59 Klein-Schmeink, Oliver Krischer, Steffi Lemke, Konstantin von Notz, Cem Özdemir,
60 Jamila Schäfer, Jürgen Trittin und Marc Urbatsch.

61 Die Sondierungsgruppe wird den Stand eng mit dem Parteirat rückkoppeln sowie
62 Gremien und Parteimitglieder informieren.

63 Sollte die Sondierungsgruppen nach den Gesprächen zusammen mit dem
64 Bundesvorstand und dem Parteirat die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen
65 empfehlen, wird ein kleiner oder großer Parteitag über deren Aufnahme
66 entscheiden und eine grüne Verhandlungsgruppe einsetzen.

67 Über einen Koalitionsvertrag und das von grüner Seite vorgesehene
68 Personaltableau entscheiden alle Parteimitglieder in einer online-gestützten
69 Urabstimmung. Wir werden dabei einen Informationsprozess in die Partei
70 gewährleisten und Räume zur Diskussion anbieten.

Begründung der Dringlichkeit

Das Ergebnis der Bundestagswahl lag erst nach Antragsschluss vor.